

NEUERSCHEINUNG

Ende Oktober

ARTUR MÜLLER

Das östliche Fenster*Roman. 219 Seiten. In Leinen etwa RM 4.20*

In der von roten Truppen schwer bedrückten deutschen Wolgasiedlung Leutkirch vollzieht sich uraltes Menschheitschicksal: Der Kampf mit den Mächten der Finsternis und der Sieg des Lichts. In dem Bauernsohn Johannes Georg ist der Ruf Gottes stärker als die ihn bedrängende irdische Liebe. Ihm gelingt es, in der zweifelnden Seele Marusjas, der Tochter des Sowjetkommissars, die Leuchte des Glaubens zu entzünden und sie aus der Nacht des sie bedrohenden Bösen dem Lichte entgegenzuführen. Die lebendige Kraft Christi gewinnt in dem heimlich zum Priester Geweihten ergreifende Gestalt und gibt die tröstliche Gewißheit, daß Christus seine Kirche nicht verläßt bis ans Ende der Zeiten.

„Grundidee und Darstellung lassen sich charakterisieren als visionär-ekstatisch und finden immer wieder Ausdruck in einer mit kühnsten Vergleichsmitteln durchgeführten Gesichtsbildung. Nicht beschreibend, sondern von innen her, von der geschauten Absicht her auslegend, offenbart der Dichter hier die Menschen. Er entwickelt die Seelenregungen nicht nach psychologischen Gesetzen, sondern läßt sie direkt Gestalt gewinnen im Zuge des Gesichtes, in Stimme und Tat. Man mag im einzelnen manche Wendung auffallend finden; die Kraft und Kühnheit, mit der diese Umsetzung des Seelischen geschieht, ist erstaunlich. Noch wirkungsvoller, weil einfacher, als auf das menschliche Antlitz wendet der Verfasser seine Darstellung der visionären Ballung auf alles an, was auf Gott, Natur und bäuerliches Leben sich bezieht. Man hat Mühe, sein Augenmaß umzustellen: so gewaltig sind da und dort Blöcke des Seins losgerissen und ins dämmernde Gesichtsfeld gerückt. Diese Menschen bewegen sich an den äußersten Grenzen des Seins; uns vergeht fast der Atem, wenn wir ihnen folgen wollen.“ Hermann Platz

Ⓜ

VERLAG KÖSEL & PUSTET MÜNCHEN